

## Das Konzept der Angehörigen

1. Die Angehörigengruppe bietet im Rahmen der Selbsthilfe die Möglichkeit, sich mit anderen Angehörigen von Suchtkranken über die Suchthematik und die damit verbundenen Probleme auszutauschen.
2. Ziel ist nicht die therapeutische Betreuung der Angehörigen, vielmehr die Kommunikation über dieses Thema bis hin zum regen Gedanken- und Erfahrungsaustausch.
3. Durch eine zielgerichtete Thematisierung der einzelnen Gruppensitzungen werden verschiedene Personenkreise unterschiedlich stark angesprochen und zur aktiven Mitarbeit angeregt.
4. Die Moderation der Sitzungen erfolgt nicht ausschließlich durch den Gruppensprecher oder seinen Stellvertreter, sondern wird entsprechend des Themenkataloges auch auf andere Gruppenmitglieder oder auf geladene Gäste übertragen.
5. Der speziellen Sensibilität der Thematik bewusst, basiert die Gruppenarbeit auf ein absolutes Vertrauen sowie Offenheit und Ehrlichkeit untereinander.
6. Im Vordergrund steht die Würde des Menschen und seiner Persönlichkeit, so dass Diskriminierung etc. in der Gruppenarbeit nichts zu suchen haben.
7. Ziel soll es sein, jedes einzelne Vereinsmitglied oder Nichtvereinsmitglied entsprechend seinen Möglichkeiten aktiv in die Gruppen- und Vereinsarbeit mit einzu beziehen.
8. Weiterhin soll nach Möglichkeit auch ein reger Gedanken- und Erfahrungsaustausch mit den Betroffenen stattfinden, nicht zuletzt um die Sicht des Betrachters auch um die Erfahrungen betroffener Angehöriger zu erweitern.
9. Zur Gewährleistung fundierter fachlicher Kompetenz in der Vereinsarbeit wird eine enge Zusammenarbeit mit den Krankenkassen sowie mit der CARITAS Berlin – Brandenburg, oder ähnliche Institution insbesondere durch den Vereinsvorstand, sichergestellt.

## Wie können wir Ihnen helfen?

Vorstellbar wäre, dass Ihnen einige Fragen im Kopf herum schwirren, die Sie nicht zur Ruhe kommen lassen.

zum Beispiel:

- Wie bin ich nur in diesen Suchtzwang geraten?
- Wie krank bin ich eigentlich?
- Wie soll es mit mir weiter gehen?
- Was habe ich mir und meinen Liebsten angetan?
- Wie kann meine Zukunft und die meiner Familie aussehen und wie kann ich das verloren gegangene Vertrauen wieder aufbauen?

Sie werden noch viel mehr Fragen haben, aber ganz so einfach ist deren Beantwortung leider nicht.

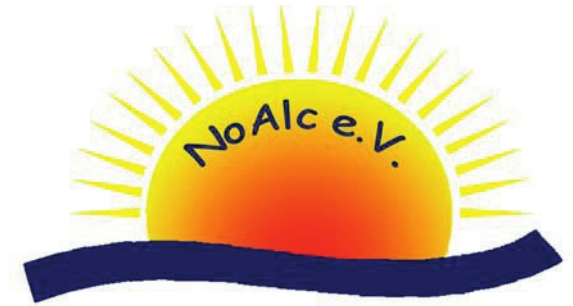
Ich kann Ihnen aus eigener Erfahrung den Rat geben, fragen sie kompetente Menschen, die den Weg, für den sie sich noch entscheiden sollten, schon gegangen sind.

Der nachweislich beste und erfolgreichste Weg aus den Suchtzwängen ist das Mitwirken in einer Selbsthilfegruppe. Darum würde ich Ihnen sehr gerne die Kraft wünschen, den nächsten Schritt zu gehen und sich an eine geeignete Einrichtung zu wenden. – vielleicht ja an uns.

Wir würden uns sehr darüber freuen!

Ich wünsche Ihnen für die Zukunft Zuversicht, Mut und alles erdenklich Gute.

Guido Wüsten



**„Es ist keine Schande  
suchtkrank zu sein.  
Es ist jedoch eine Schande  
nichts dagegen zu tun.“**

### Unsere Treffen finden

jeden Montag, Dienstag und Donnerstag  
von 18.00 - 19.30 Uhr und

jeden Sonntag für Berufstätige  
von 10.00 - 11.30 Uhr

in der Kapelle

Dorfaue, 16767 Leegebruch, statt.

Die Angehörigengruppe trifft sich jeden  
1. Samstag im Monat um 10.00 Uhr.

**Telefon:** 0163 / 8816058

**Mail:** kontakt@noalc-ev-oberhavel.de

**Internet:** www.noalc-ev-oberhavel.de

## Wer sind wir?



# Wer sind wir?



Wir sind offen für Menschen, die in ihrem Umgang und Verhalten mit dem Alkohol für sich und andere ein Problem sehen.

Wir sehen unsere Aufgaben in der Information, Beratung, Betreuung und Vorbeugung.

Grundsätzlich sind Kraft und Willen der Betroffenen auf eine dauerhafte Abstinenz ausgerichtet.

## Wir unterstützen dabei!

Die Möglichkeit des kontrollierten Trinkens schließen wir aus.

Wir verstehen uns auch als Zufluchtsort und Ort des regen Gedankenaustausches, insbesondere auch für Menschen in schwierigen Lebenslagen.

Der speziellen Sensibilität der Thematik bewusst, basiert unsere Arbeit auf Vertrauen, Offenheit und Ehrlichkeit untereinander.

Die Betroffenen sowie die Angehörigen bleiben nach außen hin anonym.

## Nutze Deine Chance !!!

## Das Konzept der Betroffenen

1. Der Verein versteht sich als weiterführende Institution und / oder Ergänzung zu einer abgeschlossenen bzw. noch laufenden therapeutischen Nachsorge nach erfolgter Entwöhnungsbehandlung.
2. Darüber hinaus öffnet sich der Verein auch fair Menschen, die in ihrem Umgang und Verhalten mit dem Alkohol oder anderen Suchtmitteln für sich und andere ein Problem sehen.
3. Grundsätzlich sind Kraft und Willen auf eine dauerhafte Abstinenz ausgerichtet und die Möglichkeit des kontrollierten Trinkens wird ausgeschlossen.
4. Der Verein versteht sich auch als Zufluchtsort und Ort des regen Gedankenaustausches, insbesondere für Personen in schwierigen Lebenslagen.
5. Ziel ist nicht die therapeutische Betreuung Suchtbetroffener, vielmehr die Kommunikation über dieses Thema bis hin zum regen Erfahrungsaustausch und zur Prävention.
6. Durch eine zielgerichtete Thematisierung der einzelnen Gruppensitzungen werden unterschiedliche Personenkreise unterschiedlich stark angesprochen und zur aktiven Mitarbeit angeregt.
7. Die Moderation der Sitzungen erfolgt nicht ausschließlich durch den Vorsitzenden oder seines Stellvertreters, sondern wird entsprechend des Themenkataloges auch auf andere Gruppenmitglieder übertragen.
8. Der speziellen Sensibilität der Thematik bewusst, basiert die Gruppenarbeit auf ein absolutes Vertrauen sowie Offenheit und Ehrlichkeit untereinander.
9. Im Vordergrund steht die Würde des Menschen und seiner Persönlichkeit, so dass Diskriminierung etc. in der Gruppenarbeit nichts zu suchen haben.
10. Ziel soll es sein, jedes einzelne Vereinsmitglied entsprechend seinen Möglichkeiten und Neigungen aktiv in die Vereinsarbeit mit einzubeziehen und Verantwortung auf mehrere Personen zu verteilen.
11. Weiterhin soll nach Möglichkeit auch ein reger Gedanken- und Erfahrungsaustausch mit den Angehörigen stattfinden, nicht zuletzt um die Sicht des Betrachters auch um die Erfahrungen nichtbetroffener Angehöriger zu erweitern.
12. Um die Vereinsarbeit nicht unkontrolliert dem Selbstlauf zu überlassen, hat der Verein eine Satzung erstellt, in der die Regeln der Vereinsarbeit definiert sind. Sie wurde auf ihrer Gründungsveranstaltung bestätigt.
13. Zur Gewährleistung fundierter fachlicher Kompetenz in der Vereinsarbeit wird eine enge Zusammenarbeit mit den Krankenkassen sowie mit der CARITAS Berlin – Brandenburg, insbesondere durch den Vereinsvorstand, sichergestellt.

## Nahezu einmalig: Unsere separate Angehörigengruppe

Oft sind in ganz besonderer Weise die Partnerinnen – manchmal auch die Partner – von alkoholkranken Menschen selbst **Betroffene**,

weil sie und mitunter ganze Familien das entstandene Leid mittragen und teilen.

Speziell diesem Anliegen widmet sich unsere Angehörigengruppe, in der auf einfühlsame Weise Rat gesucht und Hilfe organisiert werden kann.

Weil das wichtig und kein Randproblem ist, treffen wir uns in der Regel

jeden 1. Samstag im Monat um 10:00 Uhr  
ebenfalls in der Kapelle, Dorfaue, 16767 Leegebruch

Ausnahmsweise Terminverlegungen unserer Zusammenkünfte sind im Internet unter

**[www.noalc-ev-oberhavel.de](http://www.noalc-ev-oberhavel.de)**

rechtzeitig zu entnehmen.

Unsere Ansprechpartnerin ist unter

**Tel. 0170/370 33 64**

zu erreichen.

